

Wirtschaft aus der Region



Wollen in fremden Kulturen erfolgreich arbeiten: Rund 30 Führungskräften diskutierten beim internationalen Managementforum in Lohra.
(Foto: Benseler)

Stile prallen aufeinander

Managementforum gibt Tipps für weltweiten Umgang

Von Lutz Benseker (0 64 61) 92 81 43
redaktion.ha@mittelhessen.de

Lohra-Damm. „Wer in fremden Kulturen erfolgreich arbeiten möchte, sollte auf ihre Besonderheiten vorbereitet sein“, erklärt Jutta Berninghausen, Professorin für interkulturelles Management an der Hochschule Bremen, den Teilnehmern. Rund 30 Manager, Berater und Trainer aus Deutschland, Österreich, Dänemark, Frankreich, Malta und Korea haben sich in Lohra-Damm (Landkreis Marburg-Biedenkopf) versammelt. Sie diskutierten beim internationalen Managementforum über den richtigen Umgang mit den kleinen Unterschieden im internationalen Wirtschaftsgefüge. Eingeladen hatten Peter Lather, Geschäftsführer von Lather Kommunikation, und Bernd Glathe, Vorsitzender des Vereins „Musik im Management“ (siehe Kasten).

„Im Zeitalter der Globalisierung...“ - Jutta Berninghausen kennt diese Wendung nur zu gut aus Diplomarbeiten, die sie als Professorin begutachtet. An der weltweiten Vernetzung der Wirtschaft führt kein Weg vorbei, weiß sie. Daher gebe es auch kaum ein Unternehmen, das sich nicht dem globalen Wettbewerb stellen muss - und nicht Mitarbeiter braucht, die souverän die Firma im Ausland vertreten.

„Eigentlich verbindet man mit Globalisierung die internationale Angleichung“, so die

Wissenschaftlerin. Doch Management-Stile unterscheiden sich immer noch von Land zu Land, geprägt von der jeweiligen Kultur. Missverständnisse seien im internationalen Geschäft an der Tagesordnung. Wer erfolgreich in der globalisierten Wirtschaft bestehen wolle, brauche deshalb vor allen Dingen eines: „Interkulturelle Kompetenz“, gibt Berninghausen das Stichwort. Darunter versteht die Professorin die Fähigkeit, sich in einer fremden Kultur so zu verhalten, dass die eigenen Absich-

ten verstanden werden und die Verhaltensweisen der Umgebung richtig interpretiert werden können. Wichtig sei es, nicht Benimm-Regeln stur umzusetzen, sondern die Grundstrukturen der fremden Kultur kennen zu lernen. „Man sollte sich in den anderen hinein versetzen: Was ist die Geisteshaltung, die dahinter steht?“, erklärt Berninghausen. Neugier, Humor und Respekt für unterschiedliche Sichtweisen seien die Voraussetzungen für die sichere Fahrt durch fremde Gewässer.

■ Der Chef gilt in süreuropäischen Ländern als eine Art fürsorglicher Vater

Wer sich mit dem kulturellen Hintergrund eines Landes auseinander gesetzt habe, sei auf der sicheren Seite: Denn die Landeskultur hat laut Berninghausen noch immer enormen Einfluss auf den Führungsstil. So sei etwa in südeuropäischen Ländern eine hierarchische Firmenkultur verbreitet. „Der Chef gilt dort als eine Art fürsorglicher Vater“, so die Professorin. In anderen Ländern werde eher im Team gearbeitet. Stießen beide Führungsstile aufeinander, gebe es Konflikte.

„Das Forum soll eine Brücke schlagen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, zwischen Nord- und Südeuropa und über die europäische Grenzen hinweg. Dabei stehen der Erfahrungsaustausch und die Begegnung von Mensch zu Mensch im Vordergrund“, erklärte Organisator Peter Lather. Neben

Berninghausen berichteten internationale Praktiker von ihrer Arbeit.

Rund 400 Gäste besuchten das Benefizkonzert in der Produktionshalle der Lather Kommunikation. Sie erlebten die Welturaufführung der so genannten „Musik im Management“-Sinfonie. Komponiert hat sie der maltesische Dirigent Joseph Sammut.

Das Musikstück besteht aus fünf Sätzen, die für die fünf Elemente Wirtschaft, Kultur, Politik, Wissenschaft und Religion stehen. Deren Zusammenwirken sei für den Erfolg eines modernen Managements unabdingbar, meint Sammut. Sammut, der von 1958 bis 1993 das maltesische Nationalorchester leitete, ist dem Verein „Musik im Management“ seit dessen Gründung 1995 verbunden. Der Erlös des Benefizkonzerts geht an Asienhilfe zu Gunsten der Opfer der Tsunami-Katastrophe.

Musik+Management

„Musik im Management“ ist ein 1996 gegründeter gemeinnütziger Verein. Sein Ziel ist nach eigenen Angaben, die weltweite Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Menschen zu fördern: „Mit Musik bringen wir Menschen aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Religion zusammen“. Kontakt: Musik im Management, Margarethenstraße 13, 25336 Elmsborn, ☎ (0 41 21) 6 52 12, Internet: www.musik-im-management.de, E-mail: info@musik-im-management.de.



Das Studentensinfonieorchester Marburg unter der Leitung von Burchard Schäfer führt erstmals die „Musik-im-Management“-Sinfonie auf. (Foto: Ammann)